

## Selbstmord mit Dienstwaffe

# Hat Polizei geschlamspt?

Jetzt stehen Vorgesetzte im Kreuzfeuer der Kritik.

■ Mischa Hauswirth

Montagsmorgen vor einer Woche: Der Baslerbieter Polizeikommandant Daniel Blumer hat seine Leute zusammengerufen – er hat ihnen eine schwere Botschaft mitzuteilen: Eine Polizistin vom Korps der Kantonspolizei Basler-Landschaft hat sich das Leben genommen. Mit der Dienstwaffe. «Der Suizid hat mit der Polizei nichts zu tun», sagt Meinrad Stöcklin von der Baslerbieter Kantonspolizei. Baslerstab weiss: Es kam kurze Zeit vor der Selbsttötung zu einem Suizidversuch, jedoch nicht mit der Dienstwaffe. Bereits vier Wochen war die Polizistin krankgeschrieben, als sie ihrem Leben ein Ende setzte. Die Frau hatte psychische Probleme und musste sich intensiv psychologisch behandeln lassen. Normalerweise hat ein Baslerbieter Polizist seine Dienstwaffe immer dabei oder in der Nähe. Auch in der Freizeit. Stöcklin: «Unsere Leute sind oft auf Pikett, oder es könnte jederzeit ein Alarmruf kommen.» Doch warum hat die Polizei die Dienstwaffe der



Baslerbieter Polizisten haben eine Heckler & Koch (HK) USP Compact 9 Millimeter (kl. Bild) als Dienstwaffe. Fotos: mat./ZVG

Polizistin nicht eingegeben wurde, ist bezogen? Sie war ja krankgeschrieben und hätte deshalb gar keinen Einsatz leisten können? «Die Frage, warum der Polizistin die Dienstwaffe nicht ab-

genommen wurde, ist berechtigt», so Blumer. Die Polizeileitung hat in einer ersten Massnahme ihre Kaderleute aufgefordert, künftig sensibler auf solche Fälle zu reagieren

und die Dienstwaffe einzuziehen. Klar ist auch der Polizei: «Der direkte Vorgesetzte hätte reagieren müssen», so Stöcklin. Die Polizistin selbst war kinderlos, lebte aber in

Beziehung mit einer Frau, die Kinder hatte. Als der Schuss fiel, war die Freundin im Nebenraum. Ob die Kinder die Tote gesehen haben, darüber will die Polizei nicht reden.

## Dienstwaffen-Drama bestürzt BL-Politiker

«Warum hat die Baslerbieter Polizei der Frau die Dienstwaffe nicht weggenommen?», entfährt es SP-Präsidentin Regula Meschberger spontan. Wie alle Baslerbieter Politiker erfährt auch sie durch Baslerstab vom Suizid und reagiert mit hörbarer Betroffenheit. Völlig unverständlich findet auch die Landrätin Madeleine Goeschke die Unterlassung der Basel-

bieter Polizei: «Ich erwarte doch, dass die Polizei sofort daran denkt und der psychisch angeschlagenen Angestellten die Waffe abnimmt.» Die Grünen-Politikerin fordert in der nächsten Fragestunde von der Regierung mehr Informationen zum tragischen Fall. Richtig aufgebracht reagiert Philipp Schoch, Präsident der Grünen: «Da machen wir wahr-

scheinlich eine Interpellation. Das geht doch einfach nicht! Selbst im Militär nimmt man psychisch angeschlagenen Wehrmännern die Waffe ab.» Nach diesem Fall müsse man prüfen, ob die gesetzlichen Regelungen über das Waffentragen bei unserer Polizei genügen. Generell sei der Umgang mit Waffen in der Schweiz viel zu sorglos, wertet der Grünen-Chef.

«Die Frage ist: Gibt es für einen solchen Fall eine Regelung und genügt sie», will der neugewählte SP-Nationalrat Eric Nussbaumer wissen. Die bürgerlichen Politiker wollen das Problem weniger bei der Dienstwaffe sehen, die nicht abgenommen wurde, als bei der Betreuung: «Hat die Polizei genug unternommen, um die Angestellte vom Suizid abzuhalten?»,

fragen übereinstimmend CVP-Präsidentin Kathrin Amacker und SVP-Präsident Dieter Spiess. «Ein Suizid ist zu kompliziert, um ihn nur vom Vorhandensein einer Waffe abhängig zu machen», warnt FDP-Präsident Peter Tobler. Die zuständige Polizeidirektorin Sabine Pegoraro (FDP) rief auf Anfrage von Baslerstab nicht zurück. Claude Bühler

## Ganz schön listig, dieser Fisch-Mann



Buntbarsch mit Ei-Attrappen auf der Analflosse. Foto: ZVG

Mit einer Täuschung lockt der Buntbarsch das Weibchen zu sich – und befruchtet ihre Eier. Basler Wissenschaftler haben herausgefunden, woher das Männchen diese List nimmt.

Der Trick des Buntbarsch-Männchens ist hinterhältig: Mit gelben Ei-Attrappen auf der Analflosse lockt er das Weibchen zu sich. Will das Weibchen die vermeintlichen Eier auf-

nehmen, versprüht der Buntbarsch sein Sperma und befruchtet so die Eier, die sich im Maul des Weibchens befinden. Verantwortlich für die Ei-Flecken auf der Flosse der Männchen einiger Buntbarsch-Arten ist das Gen «csf1ra». Entdeckt haben es Walter Salzburger, Assistenzprofessor für Zoologie der Universität Basel, zusammen zwei Kollegen der Universität Konstanz (D). dis.

## Per Mausklick zum Restauranttisch



Die Basler Wirtschaftsstudenten Daniel Hoffmann (links) und Claudio Grolimund haben eine Internet-Plattform kreiert, die es erlaubt, den Lieblingstisch im Restaurant online zu buchen: Auf «Bestable» reserviert der Gast nicht nur auf eine bestimmte Zeit, sondern wählt auf einem Plan den Tisch, an dem er sitzen möchte – eine schweizweite Neuheit. Die Homepage wurde pünktlich zur Gastronomiemesse Igeho aufgeschaltet.

bestable.ch

## Taxifahrer von Fahrgast attackiert

Ein Fahrgast hat in der Nacht auf Samstag einen Taxifahrer in Aesch (BL) angegriffen und verletzt. Er hatte sich von Muttenz nach Aesch fahren lassen, wie die Polizei mitteilte. Sie sucht Zeugen. Ziel der Fahrt war der Bahnhof Aesch, wo das Taxi kurz vor 4 Uhr früh ankam. Dort übergab der Fahrgast dem Fahrer

nur einen Teil der Fahrkosten. Er sprühte dem 56-Jährigen nach dessen Angaben einen Reizstoff ins Gesicht und schlug mehrmals einen Gegenstand gegen seinen Kopf. Der Täter wird als gegen 30 Jahre alt beschrieben. Er habe eine Bomberjacke, Springerstiefel und die Haare kurz getragen und Schweizerdeutsch gesprochen. stab.

## Hardwald: 800 neue Eichen gepflanzt

Die Bürgergemeinde der Stadt Basel und der Natur- und Vogelschutzverein von Birsfelden haben am Samstag 800 junge Stieleichen in der Birsfelder Hard gepflanzt. Die jungen Bäume ersetzen Fichten, die stark vom Borkenkäfer befallen waren und deshalb gefällt werden mussten. Bereits im April dieses Jahres wurde die Hälfte der betroffenen Fläche neu mit Stieleichen gepflanzt. Längerfristiges Ziel ist es, auf der ganzen Fläche der Hard Eichen zu setzen.

Im Hardwald ist die Eiche schon jetzt sehr gut vertreten. Rund 24 Prozent der Fläche wird durch sie gedeckt. Die Bürgergemeinde als Eigentümerin des Hardwaldes will die Eiche aus ökonomischer und ökologischer Sicht fördern. Denn der Baum ist für die Tier- und Vogelwelt sehr wertvoll. Auf einer Eiche können bis zu 400 verschiedene Lebewesen vorkommen. Der Eichenwald ist auch der optimale Lebensraum für den gesamtschweizerisch gefährdeten Mittelspecht. stab.



Eine Eiche bietet Platz für bis zu 400 Lebewesen. Foto: ZVG

## NEWS +++ NEWS +++

### Zweifel am Plan

**LIESTAL** – Der Plan der Regierungen der Nordwestschweiz, ihre Autobahnverwaltungen in eine gemeinsame privatrechtliche Aktiengesellschaft auszugliedern, ist im Baslerbiet nicht unbestritten: Die Bau- und Planungskommission stellt sich mit 8 zu 4 Stimmen hinter das Projekt, wie ihrem Bericht vom Samstag zu entnehmen ist. Doch der Mitbericht der Finanzkommission empfiehlt mit 5 zu 4 Stimmen Nichteintreten.

### Ohne Ausweis

**MUTTENZ (BL)** – Am Samstag hat sich zwischen 3 und 4 Uhr auf der Birsfelderstrasse in Muttenz eine Auffahrkollision ereignet. Der Unfallverursacher, ein 20-Jähriger aus Sri Lanka, der nicht im Besitz eines Führerausweises ist, hatte den Personenwagen am gleichen Abend entwendet. Die Polizei sucht Zeugen.

### Feilen am Budget

**LIESTAL** – Die Baslerbieter Regierung hat am Budget 2008 gefeilt. Anhand der landrätlichen Budgetanträge, die sie fast alle ablehnt, hat sie eigene Retouche vorgenommen. Unter dem Strich steht ein Überschuss von 3,9 statt 2,7 Millionen Franken. Drei der 21 eingegangenen Budgetanträge ist die Exekutive bereit zu erfüllen, wie ihrem am Samstag publizierten Bericht zu entnehmen ist.

### Kollision mit Velo

**MUTTENZ (BL)** – Am Sonntag sind kurz vor 14 Uhr ein Personenwagen und eine Velofahrerin kollidiert. Während einer Lernfahrt fuhr die Lenkerin des Autos von der St. Jakobstrasse herkommend durch einen Kreislauf in Richtung Pratteln. Dabei übersah sie die Velofahrerin, die nach dem Zusammenstoss ins Spital gebracht werden musste.

## Baslerstab Leser-Reporter

079-6158687

Sind Sie Zeuge eines aussergewöhnlichen Ereignisses? Dann schnappen Sie Ihr Handy und schicken Sie uns Ihre Bilder per MMS – oder rufen Sie uns direkt an.